

Die Zahl der Südanflüge ist deutlich gestiegen

Wegen des Wetters landet momentan jedes fünfte Flugzeug von Süden her

BaZ 23.4.2008

HANNES HÄNGGI

Die Zahl der Südanflüge auf den EuroAirport hat sich seit Anfang Jahr fast versechsfacht. Viele Gemeinden realisieren erst jetzt die Konsequenzen des Leitsystems ILS-34.

Mit Getöse donnert ein Airbus der Billigfluglinie EasyJet über das Bruderholz. Nur vier Minuten später setzt der nächste Jet zur Landung an. Insgesamt 40 Flugzeuge haben am Sonntag den EuroAirport von Süden her angesteuert. Wie die permanenten Lärmmessungen des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen Basel-Mülhausen zeigen, haben die heranbrausenden Flugzeuge in Neuallschwil Spitzenwerte von bis zu 85 Dezibel erreicht – fast so laut wie ein Presslufthammer.

Doch bei den Flugbewegungen stellt der Sonntag keine Ausnahme dar. Wie die offizielle Landestatistik des EuroAirports zeigt, landeten im März 2630 Flugzeuge in Basel-Mülhausen, 335 davon flogen die Südpiste 34 an. Somit erfolgten 12,7 Prozent aller Landungen im Monat März von Süden her. Im Februar waren es erst 5,8 Prozent und im Januar sogar nur 2,3 Prozent. Und die Steigerung scheint sich diesen Monat fortzusetzen. So hat der Schutzverband allein bis gestern 352 Südanflüge registriert. «Es ist möglich, dass im April 20 bis 25 Prozent aller Landungen von Süden her erfolgen», sagt Kaspar Burri, der Präsident des Schutzverbandes.

ÜBER DER HÖCHSTMARKE. Burri zweifelt zudem die offiziellen Zahlen des Flughafens für die Landungen im März an: «Nach unseren Messungen erfolgten 19 Prozent aller Landungen im März von Süden her und nicht zwölf Prozent.» Denn der Flughafen registrierte nur jene Flüge, die mit Unterstützung des Instrumentenlandesystems (ILS) den Flughafen ansteuerten. Unbestritten ist aber die Tatsache, dass die Zahl der Südan-



flüge massiv zugenommen hat und derzeit über der zulässigen Höchstzahl von acht Prozent liegt. In einem Abkommen haben sich nämlich die Luftfahrtbehörden von Frankreich und der Schweiz dazu verpflichtet, dass nicht mehr als acht Prozent der Landungen von Süden her erfolgen dürfen. Überschreiten die Landungen die Zehn-Prozent-Marke, müssen die Länder Verhandlungen miteinander aufnehmen, wie die Zahl der Südanflüge wieder zu senken sei.

Christian Boppart von der zuständigen Baselbieter Finanz- und Kirchendirektion sieht trotz der hohen Zahl von

Südanflügen aber noch keinen Grund, einzuschreiten: «Wenn alles korrekt entschieden wurde, können wir nicht eingreifen.»

VIELE REKLAMATIONEN. Tatsächlich hat die Flughafenverwaltung eine Erklärung für die vielen Südanflüge: der beständig wehende Nordwind. Weht der Wind nämlich mit mehr als fünf Knoten aus Norden, müssen die Flugzeuge den Flughafen von Süden her anfliegen. Wie die Windgeschwindigkeitsmessungen zeigen, wehte der Nordwind mit bis zu zwölf Knoten (22 Stundenkilometer).

Vivienne Gaskell, die Mediensprecherin des EuroAirports, bedauert zwar die vielen Südanflüge. «Aber ich kann das Wetter auch nicht beeinflussen.» Sie weist zudem darauf hin, dass die Behörden erst eingreifen müssen, wenn übers Jahr gesehen mehr als acht Prozent der Flugzeuge von Süden her landen. «Wie die Zahl Ende Jahr aussehen wird, kann ich nicht abschätzen», sagt Gaskell.

Mit der steigenden Zahl an Südanflügen mehren sich auch die Reklamationen. Während Burri von «ganz wüsten» Briefen spricht und auch die Baselbieter Verwaltung laut Boppart «verein-

Bei Nordwind kommt ILS-34 zum Einsatz

RADAR. Seit dem 20. Dezember 2007 ist das neue Instrumentenlandesystem für die Piste 34 des EuroAirports (ILS-34) in Betrieb. Statt auf Sicht landen die Piloten nun bei Südanflügen mit Radarunterstützung. Deswegen können die Flugzeuge den Flughafen in grösserer Höhe anfliegen. Doch mit Einführung von ILS-34 wurde auch die Anflugschneise neu definiert. ILS-34 entlastet deshalb zwar gewisse Gemeinden von Fluglärm, dafür sind neu Gemeinden im mittleren Leimental, im Thierstein und im Gäu betroffen – insgesamt 48000 Personen zusätzlich. ILS-34 wird nur benutzt, wenn der Wind mit mehr als fünf Knoten (knapp zehn Stundenkilometer) aus Norden weht. hsh

Lärmig. Die Landeanflüge auf den EuroAirport verärgern viele Anwohner. Foto Dominik Plüss

zelte Reklamationen» erhalte, wiegelt Gaskell ab: «Ja, es gibt Reklamationen, aber mit dem ILS-34 gibt es auch Gemeinden, die nun weniger Fluglärm haben.» Die Reklamationen erreichten den Flughafen deshalb vor allem aus Gemeinden, die bisher weitgehend von Fluglärm verschont geblieben waren. «Vielleicht müssten wir besser informieren», sagt Gaskell. Doch grundsätzlich sollte den Gemeinden die Auswirkungen von ILS-34 bekannt sein. «Schliesslich gab es eine Vernehmlassung.»

> www.schutzverband.ch
> www.euroairport.com